

Halle'sche Wandereien.

W. f. Nun sind wir mitten im Wummenschauz, in der Zeit der Maskenbälle und der Faschachtspospen. Viel haben wir für die Freude des Karnevals nicht übrig, und was wir dafür übrig haben, spielt sich in den Räumen unserer Vergnügungslöcher, Ballhalla, Victoria-Theater, Pringen Carl, Kaiser-Wilhelmshalle, Freyberg's-Garten, Goffäger z. ab. Die Gemeinde des Pringen Karneval ist bei uns nicht groß; der tolle Präsident ist zu sehr von Zeitungen umgeben, als daß er uns Partisanen imputieren könnte. Verstoßen huldigt der oder jener Lebemann mit einer Dame vom Ballet oder vom Pischutt auf dem Maskenball Selner Tollität, und wenn auch das Ballhalla-Theater gestern bis auf den letzten Platz ausverkauft war und die belannte Strecknadel nicht zur Erde fallen konnte vor Maschengewege und Maschengedränge, mit Freude begrüßt seine Tollität die kleinen Dotationen nicht, welche ihr hier dargebracht wurden, denn hier leben keine Karnevalisten, kommt keine Karnevalslaute auf die Veredelung und dem Humor dient, von einem Karnevalszug ganz zu schweigen. Wer jetzt in Köln, Mainz, Aachen und Düsseldorf lebt, der weiß, wie Prinz Karneval Hof zu halten liebt, daß er unter Göttern freien Himmel die Getreuen begrüßt und zu Wummenschauz und Faschachtspiel ladet. In den Räumen, und mögen sie noch so karnevalistisch stylvoll geschmückt sein, wird es ihm so eng, wie im geborenen Käfig dem Vogel. Es ist keine karnevalistische Laune, die bei diesen Maskenfesten walzt, und erwidert das Etwas noch so laut, älteren noch so nervös die Platenflügel schöner Weiber und atmet die Schöne dort im Domino noch so begierig den eigenthümlichen, bezaubernden Duft ein, der in einem Ballhalla charakteristisch ist. Garbous Theodora atmet durch webende Maskenflügel aufgeregt den Dunstgeruch der wilden Luste ein; das Tücherweib ist dadurch aus Treulichkeit charakterisiert, so nicht anders vor, als Theodora, die moderne Sappho, die ein französischer Romancier so trefflich geschildert, betäubt sich im Dunste, der in einem Ballhalla charakteristisch ist. Garbous Theodora atmet durch webende Maskenflügel aufgeregt den Dunstgeruch der wilden Luste ein; das Tücherweib ist dadurch aus Treulichkeit charakterisiert, so nicht anders vor, als Theodora, die moderne Sappho, die ein französischer Romancier so trefflich geschildert, betäubt sich im Dunste, der in einem Ballhalla charakteristisch ist. Garbous Theodora atmet durch webende Maskenflügel aufgeregt den Dunstgeruch der wilden Luste ein; das Tücherweib ist dadurch aus Treulichkeit charakterisiert, so nicht anders vor, als Theodora, die moderne Sappho, die ein französischer Romancier so trefflich geschildert, betäubt sich im Dunste, der in einem Ballhalla charakteristisch ist.

Briefe der Frau Auguste Hanslich an ihren Mann.

Herausgegeben von Ludwig Beer.

III.

Mein lieber Johannes! Ich hatte mich schon so darauf gefreut, daß Du nun endlich Deine Geschäfte in Berlin beendigt hättest und wiederständest und nun das neue Projekt! Wird es Dich lange zurückhalten? hoffentlich nicht. Es wäre mir sehr lieb, wenn ich Dich bald wieder hier hätte, an und für sich selbstverständlich lieber, aber auch aus besonderen Gründen. Die Sache mit dem Referendar nämlich hängt an mir immer ungemüthlicher zu werden. Gott, er hat als kleines Kind schon in unserem Hause gespielt, da kann man ihm es doch jetzt als erwachsenen Menschen nicht verwehren. Aber wenn ich die Widersprüche mit denen er an anderer Stelle hängt, so wird mir ganz Angst. Für die Welt lieg ich die Weiden nicht alleine, denn unsere Anna hat ihn auch gerne, das merkt ein Mutterauge gleich, und die Liebe ist ein Pulverfaß: ein Funken und die ganze Geschichte kommt zum Explodiren. Der Referendar ist ja auch ein netter und lieber Mensch, aber er ist eben Referendar und der ganze Verdienst eines Referendar's beruht darin, daß er verdient — beklagt zu werden. Man muß Mitleid mit ihm haben, wenn er einer jungen Dame mal den Finger zerbricht, oder ein Welliechen verliert, denn wovon soll er solchen Argus bestreiten? Lieber Johannes, wir dürfen es nicht so weiter gehen lassen, das sind wir unserem Kinde schuldig. Wer garantiert einem auch, daß er durch das Affektorgangen kommt, wo jetzt immer so viele durchfallen? Mich wundert, daß wir noch kein Durchfallverhütungsgelb haben. Unser Kind soll mal die Frau eines tüchtigen, soliden Kaufmanns werden, das ist immer noch der reellste Hintersgrund. Mit den subtilsten Seiten ist es Giftig. Die Jüdischen — von denen muß man von vornherein absehen, denn von ihrem Gehalt können die erst leben, wenn sie weder keine Patienten, dann können sie ihre Familie leben, aber auch hungern, oder sie haben eine große Provis, große Einnahmen, aber laun das ist ihrer Familie sein Mittagessen einmal umgedreht zusammen sind. So ist es mit der ganzen gelehrten Welt. Und dabei müssen sie noch „repräsentieren“, alle Fest- und Zweckessen mitmachen, alle Wunden Wäsche im Frack und weißen Handschuhen machen; und wenn sie auch nicht angenommen werden, die Glacanten werden doch schmutzig und das Waschen kostet 20 Pfennige. Aber auf die Dauer halten die besten Handschuhe das Waschen nicht aus, dann heißt es wieder eine neue Ausgabe machen. Wer muß es zum Schluß bezahlen? der Schwiegervater. Ich fürchte, die that mir leid, und uns schon etwas verfahren; der Referendar können. Auf jeden Fall schreibe Du mir, wie Du über die Angelegenheit denkst; mir geht sie den ganzen Tag im Kopf herum. Das Glück der Kinder macht den Eltern doch immer neue Sorgen; man trägt sie ja gerne, wenn dadurch die Kinder glücklich werden. Gott gebe es! Aber genug davon, ich will Dir bei allen geschäftlichen Sorgen nicht den häuslichen nicht noch den Kopf schwer machen, möchte Dir lieber recht viel Neues aus unserem alten Halle erzählen, aber seit dem Sozialdemokraten-Kongress passiert hier partout nichts mehr. Im Victoria Theater trat der „lächerlich Mann der Welt“ als Ringlämpfer auf, Als, glaube ich, hieß er. Natürlich gab das wieder für Unkel Eduard Anlaß zu seinen gewohnten unpassenden Witz. In Gegenwart der Kinder erzählte er, Als wolle mich zum Kampfe auffordern, die Plafate seien schon gedruckt mit der Aufschrift: „Der Kampf mit dem Drachen“. Er wies nie in einem nicht mißzuverstehenden Blick zu und da hatte er noch die Kühnheit zu sagen, vor diesem Blick würde Als schon streiten. Wenn Du wieder hier bist, mußt Du ihm das ganz entschieden verbiten, thue ich es, kommt womöglich noch eine schlimmere Bemerkung hinterher. Du bist doch ein Muttermann! Mit dem neuen Café Monopol steht es auch seltsam aus; erst wollten sogar die vierbeinigen Dohlen sich die bunten Ketten flammchen befehen und jetzt — ich begreife es nicht, denn es ist doch ein wundervolles Lokal, aber es scheint, als ob Bauer das Monopol hat, bis einst die Fremden einer besseren Zeit bänmert, die viel Freude und — Feilschhandlungen bringt. Weißt Du wie viel unbedachtete Mädchen über 25 Jahre es hier giebt? Erstickend viel! Und woran liegt es? Weil sie mit tollen Ansprüchen erzogen werden und in Folge dessen die Männer sich sagen: eine Frau ist eine noble

Passion, die sich nur reiche Leute erlauben können. Gott sei Dank, daß unsere Kinder anders sind. Nur die verflügelt Geschichte mit dem Referendar. Aber ich will schliefen, sonst quäle ich Dich wieder mit meinem Gedanken. Also loch wohl für heute und sei innigst umarmt von Deiner treuen Auguste.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 8. Februar.

Städtisches Museum. Im Städtischen Museum sind heute neu ausgestellt: 4 Delgemälde von Adolf Böhm aus Weimar, welcher sich zur Zeit inairo aufhält: Motheportal Sultan Kalun, Eingang eines arabischen Hauses und zwei Studienköpfe von Krakem. Der Jahresbericht der Luther-Stiftung (Zweigeverein für die Stadt Halle und den Saalkreis, Hauptverein für die Regierungsbezirke Merseburg und Erfurt) für 1890 hat ein recht bestrebendes Resultat gegen die Vorjahre ergeben. Die Rechnungsabkliche stellen sich wie folgt: a. Beim Zweigeverein für Halle und den Saalkreis betrug der Rassenbestand am Schlusse des Jahres 1889 36,05 Mk., während sich die Einnahme des verfloffenen Jahres nach Abzug der Verwaltungskosten z. auf 587,18 Mk. belief, so daß der Verein im Ganzen über eine Summe von 623,23 Mk. zu verfügen hatte. Hieraus sind an Erziehungsbeihilfen 550 Mark bewilligt worden, so daß in die Rechnung des Jahres 1891 73,23 Mk. übernommen werden konnten. b. Dem Hauptverein für die Regierungsbezirke Merseburg und Erfurt standen einschließlic der Beiträge seiner 12 Zweigevereine, Zinsen z. 2747,11 Mk. zur Verfügung, wovon im Ganzen 331,56 Mk. abzugeben waren, so daß dem Verein noch 2415,55 Mk. zur Verfügung standen. Hiervon wurden an Erziehungsbeihilfen 1755 Mk. bewilligt, so daß der Rest mit 662,55 Mk. in die Rechnung des nächsten Verwaltungsjahres übergeht. Vortrag. Im Verein für Gesundheitspflege und für arzneilose Heilmittel hält nächsten Mittwoch die Dirigentin eines Kurabades in Berlin, Frau Clara Mudge im großen Saale des „Prinze Carl“ einen Vortrag über: „Was ist Naturheilkräft und wie benutzen wir sie?“ — Da Damen und Herren, auch Gäfte, Zutritt haben, so steht zu erwarten, daß die Rednerin vor einer zahlreichen Versammlung sprechen wird. Näheres im Inserattheil der heutigen Nummer. Bürger-Heilungs-Institut. Die Monatszusammenkunft des Vorstandes ist auf Dienstag, den 10. d. M., Nachm. 6 Uhr angesetzt. Lohnbewegung. In unserer Stadt macht sich z. Zt. eine Lohnbewegung unter den Tischlern und Malern geltend, doch ist beiden Gewerkschaften von der, dieser Tage gehaltenen Versammlung der Vertreter aller hiesigen Gewerke (Fachvereine) angezathen worden, ja nicht planlos vorzugehen, da ein unternommener von vornherein ausichtsloser Strike der Sache mehr schadet, als nützt. Die Tischler werden ihren Arbeitgebern einen von ihnen ausgewählten Vorknarr unterbreiten und es von der Stellungnahme derselben dazu abhängig machen, ob sie die Arbeit einstellen oder nicht. — Die Maler werden sich in einer, heute Abend stattfindenden Versammlung schlüssig machen, ob jetzt in die Lohnbewegung einzutreten ist oder nicht. — Hierbei mag bemerkt sein, daß von beiden Gewerkschaften sich eine größere Zahl der Gesellen passiv verhält. — Die Former der Glaserererei von Heyland & Ungradne streiten noch, da der Geschäftsinhaber sich zu nichts versteht. Die arbeitslosen Former werden vom Fachverein der Former unterstützt. Stadttheater. Herr Felix Schwegelhofer beschließt am Montag sein heiliges Gastspiel mit der Darstellung von drei einaktigen Piecen. Während der Rast für die beiden ersten Abende seines Gastspiels den Künsten gewidmet hatte, welche in erster Linie den guten Schauspielern zeigen sollen, wird Herr Schwegelhofer am Montag Abend den Komiker ins Treffen führen und unter in Publikum einige von den ertümlichen Gestalten vorführen, welche den Ruf des Künstlers vor zehn Jahren von Wien aus begründet haben. Zur Erinnerung an die Wiederkehr von Rich. Wagner's Todestag am 13. Februar wird am kommenden Freitag eine Aufführung von Tristan und Isolde stattfinden. Am Sonntag Abend geht Rich. Wagner's Lantbänker mit Herrn Robert Meffer in der Titelrolle in Scene. Die Oper „Die weiße Dame“ wird am kommenden Dienstag zur Aufführung gelangen. —tz. Prinz Karneval im Ballhalla-Theater. Der gestern Abend hier stattgehabte Maschenball war entschieden der Glanzpunkt der heutigen Saison, der Stern am Horizont des diesjährigen Wummenschauzes. Und weitlich hatte er geleuchtet und ein Volklein angezogen, das nach vielen Hunderten zählte, die alle gekommen waren, sich zu vergnügen im Freudenreid Er. nährlichen Hofe. Freude aber war es, die sich verbreitete, als Prinz Karneval um 8 Uhr das Septer ergriß und seine Genossen, Humor und Laune, sich treulich ihm zur Seite stellten, als die Musik erscholl und nach ihren rhytmischen Weifen bald Alles in Tanz sich drehte, während oben auf den Erdhöhlen eine zahlreiche Zuschauermenge sich eingefunden hatte, herablickend auf Tänzer und Tänzerinnen, die in besser Laune den Saal durchwoagten. So entwickelte sich denn bald die animirteste Stimmung, und so mehr als Alles geschah war, dieselbe zu heben und ein gelegenes Programm aufgestellt war, das bestens verlief. Der Saal war prächtig decorirt, mit Fahnen und Grün

Stadt-Theater.

Officiell. Direction: Julius Rudolph.

Sonntag, den 8. Februar 1891:

Zwei Vorstellungen.

Nachmittags 3 1/2 Uhr:

24. Fremden-Vorstellung bei halben Preisen.

Der Unterstaatssekretär.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Adolfs Wilbrandt.

Baronin Sophie Schwartzan	—	—	Eleonore Wahr.
Lilli von Hellborn	—	—	Elisabeth Greve.
Helmuth von Stargard, Unterstaatssekretär	—	—	Ferdinand Kinald.
Herr von Wachsmuth	—	—	Karl Müdert.
Oberst a. D. Felsing	—	—	Robert Friedrich.
Kurt (Marlaine), seine Kinder	—	—	Ludwig Hofmann.
Köschgen von Hiller, seine Pflanzgärtner	—	—	Ad. Kinald-Pauli.
Doctor Bornmann	—	—	Jenny Schneider.
Kammerdiener der Baronin	—	—	Edmund Doh.
Dienstmädchen beim Oberst Felsing	—	—	Albert Herold.
Die Handlung spielt in einer deutschen Mittelstadt in der Gegenwart.	—	—	Lilli Dorsbach.

Nach dem 2. und 3. Akt Pause.

Kasseneröffnung 3 Uhr. Anfang 3 1/2 Uhr. Ende 6 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr:

147. Vorstellung — 40. Vorstellung ausser Abonnement.

Robert Meffert vom Stadttheater in Posen als Gast.

Tannhäuser

oder der Sängerkrieg auf der Wartburg
Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
* * * Tannhäuser — Robert Meffert als Gast.

Montag, den 9. Februar 1891:

148. Vorstellung, 41. Vorstellung ausser Abonnement.

Drittes und letztes Gastspiel des Komikers Felix Schweighofer.

Schen vor dem Minister.

Schwan in 1 Akt von D. Sobotta.

Alphons, Ritter von Fülow	—	—	Ferdinand Kinald.
August Schen, Schullehrer	—	—	Jenny Schneider.
Helene, seine Schwester	—	—	Emilie Friedau.
Hegina, Wirtshauskellnerin	—	—	Adolf Schumacher.
Johann, Kellner	—	—	—

* * * August Schen — Felix Schweighofer.

Hierauf:

Wiener Hetzen.

Solo-scene mit Gesang. Musik von Karl Willstätter.
Karl Fiedelberger, ein flatter Wiener — Felix Schweighofer a. G.

Zum Schluss:

Eine Vereinskchwester.

Schwan in 1 Akt von Anton Lange. Musik von Kapellmeister Johann Brandl.

Fräulein Kunigunde von Kircked	—	—	Jenny Schneider.
Guard, ihr Neffe	—	—	Adolf Schumacher.
Dr. Noffner, Notar des Fräuleins	—	—	Robert Friedrich.
Jana, Hauswirthmeister	—	—	—
Zwei Diener	—	—	Franz Nagel.
			Alfred Kluge.

* * * Jana — Felix Schweighofer als Gast.
Nach jedem Stück findet eine Pause statt.

Stadtgymnasium zu Halle a. S.

Für Anmeldungen von Schülern bin ich täglich von 12—1 Uhr in meinem Amtszimmer zu sprechen.

Dr. F. Friedersdorf.

Café Monopol

Ehrendwürdigkeit I. Ranges. Electr. Beleucht. nach neuesten System.
Alle Promenade 1, vis-à-vis dem Stadttheater empfiehlt seine rauchfreien gut ventilirten Lokalitäten zur gefl. Benutzung.
Nürnberg. Exportbier (v. Tucher'sche Brauerei). Böhm. Bier.
In der I. Etage 4 hochfeine Billards.

Ämtliche Bekanntmachung.

Die der Stadt Halle gebührend, bisher an den Hofgärtner Willy Worch in Demis verpachtete gewissen Parzellen Nr. 1 und 2 des Anlagenplans in Demis der Gasse von 2 Morgen 06 00 Rosten auf die fünf Abgangsjahre vom 1. October 1890 bis 30. September 1895, am Freitag, den 13. Februar 1891, Vormittags 11 Uhr im Hofmann'schen Gesellschaftshause zu Demis unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Kestellanten eingeladen werden.

Halle a. S., den 4. Februar 1891.
Der Magistrat.
Es wird hienmit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß der Kaufmann Herr Karl Gaenert, kleine Märkerstraße Nr. 5 hieselbst, zum Schiedsmann für den 4ten heiligen Schiedsmannbezirk und der Kaufmann Herr Bernhard Jacobi, Selpzigerstraße Nr. 92 hieselbst, zu dessen Stellvertreter auf eine dreijährige, am 1. Januar d. Js. begonnene Amtsperiode gewählt, bekräftigt und vereidigt worden sind.
Halle, a. S., den 4. Februar 1891.
Der Magistrat.
5 Mart Gesuch in Sachen des Veratechs W. 7. 7. find vom Schiedsmann Herrn Hebert zur hiesigen Armenkassa gezogt.
Halle a. S., den 6. Februar 1891.

Die Armen-Direction.

Im Verein f. Gesundheitspflege u. f. arzneilose Heilweise hält Mittwoch, den 11. Februar, Abends 8 Uhr, Frau Director Klara Mache aus Berlin im großen Saale des „Prinz Carl“ für Damen und Herren einen sehr interessanten und aufklärenden öffentlichen Vortrag über:
„Was ist Naturheilkraft und wie benutzen wir sie?“

wozu ergebenst eingeladen wird. Bei Vorzeigung der Mitgliedskarte haben unsere Mitglieder mit Frau oder Tochter freien Zutritt; sonstige Angehörige zahlen 20 Pf. — Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 30 Pf., im Vorverkauf in den Gesellschaften von 3 Böhle, Joa Büttger, Paul Grimm (Klein-Schmieden und Gt. Ulrichstr.) v. Sualtern, Friedr. Heiser, A. Hoffmann, Friedr. Koch, J. Leutner (alte Promenade), Rud. Mosse, Max Reiter, G. Wiert (ar. Steinstr. 42 II), R. Rodewald, Ad. Spier, R. Schürick, C. D. Spierling, Steinbrecher u. Jaesper (Markt), A. Taub und J. Wryssa 25 Pf. — Mitglieder der benachbarten Brudervereine 20 Pf.
Der Vorstand.

Wilh. Heckert, Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 60.

Specialität: Spar-Kochherde für Haushaltungen, Herrschaftsküchen, Restaurants, Hotels, Cafés etc.
Bratspiesse, Bratbröste, Wärmehäute, Kesselfeuerungen.
Prima Referenzen Beste Ausführung Grösste Auswahl Billig Berechnung
Bainmaries Warmwasser-Erzeugungsanlagen vom Heerdfeuer aus.

gute eingetragene Zahnpasten, -Seifen, -Pulver, -Zahnbürsten, Zahnhäute, Zahntoilette, F. A. Pats, die Drogerie von Gröbe, Wilsdorfstr. 10, neben Schützenhaus, Markt-Platz.

Fortsetzung. (Siehe frühere Nummer.)
Wer liefert zur Herstellung des in Frankreich nach dem Rezept des berühmten Arztes Prof. Tarntenson zubereiteten Dufflot-Wein (das Gicht u. Rheumatismus, welches in 24 Stunden die heftigsten Schmerzen beseitigt) die reinen, unverfälschten Weine „Oswald Nier.“
Ohnes beweist am besten, dass der regelmäßige Genuss meiner Französischen ungesüßten Naturweine zur Hebung des allgemeinen Gesundheitszustandes in Deutschland beitragen muss, und dass das Trinken meiner Weine schon in ihrem natürlichen Zustande das beste Schutzmittel gegen Gicht, Rheumatismus, Influenza oder andere Epidemien ist. (Fortsetzung folgt)
„Oswald Nier.“
Centralgesch. u. Rest. J. Halle: Brüderstr. 7.

Epilepsie
Heilbar ohne Rückfall, Tausende beweisen diesen wunderbaren Erfolg der Wissenschaft. Unschätzbliche Berichte, sammt Retourmarken sind zu richten „Office Sanitas“ Paris, 57, Boulevard Strasbourg.

Walhallatheater

Direction: Richard Habert.
Die drei Gebrüder Hofe, Leiter: Künzler und Ritterer-Arkobian. — Mit Selma Triboll, Bewandlungskünstlerin auf dem gepanzenen Stahlrohr. — Hr. Charles Ernest, Salon-Athlet. — Geely Brothers, excentrische Hottenotten. — Die Schwestern Karolina und Adelheid Monti, Gesangs- und Tanz-Duetistinnen. — Herr Fedor Marlow, Gesangs-Sumorist.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag von 4—6 Uhr: Nachmittags-Vorstellung. Eltern, Vormünder, Erzieher u. f. w. haben das Recht, auf je ein Kind ein Kind frei hiezu mitzubringen.

Jeden Sonntag Vormittags von 1/2 bis 1/2 Uhr Grosser Frühshoppen bei

Freiconcert. Victoria-Theater.

Heute Sonnabend d. 7. Febr. 1891, sowie Sonntag, den 8. Febr. 1891 und Montag den 9. Februar 1891 die auf vielwertiges Verlangen mit so großem Beifall angenommene Novität

Die Fälle des Clemenceau, oder: Gräfin Debronskwa und ihre Tochter Isa. Sensationsstück in 5 Auftheilungen von Franz Gilyert.

Preise der Plätze: Numm. Sperrstg 1.25, Parquet 75, Gallerie 30 J. Vorverkauf in den bel. unten Stellen: Numm. Sperrstg 1.4, Parquet 60 J. Abonnement im Theater Bureau. Anfang 8 Uhr. Die Direction.

Ulrich - Hallen.

Heute Sonnabend: Erbsuppe, Schweinsolren, Pökelknochen. Satt's Restaurant und Café, Paradeplatz 1. Sonntag früh: Speckfuchen und Bockbier.

Bockbier.

Empfänger, Satteltaschen, Pflas, passende Garbines Einrichtungen, Teppiche und Tischdecken, reelle Arbeit garantiert, verstant billig
W. C. Zeppel, Geißstr. 63. franz.-engl. Volker-Verf. statt.

BRITEN UND PINCE-NEZ
Emil Heynert, Mechaniker und Optiker, 61, Obere Leipzigerstr. 61.

F. Kohlhardt, prakt. Zahn-Bez. Plombiren, Zahnziehen mit Sauggas, künstl. Gebisse, Metalluren schiefstehender Zähne u. Gelastasse 20, II. Sprecht. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags.

Für den Interentenbeil verantwortlich Julius Gubitz in Halle.

Verlag und Druck von H. Retschmann in Halle Expedition des „Halle'schen Tageblattes“: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends